

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Die öffentlichen Sozialleistungen umfassen eine Vielzahl von Leistungen, von der gesetzlichen Sozialversicherung und der Arbeitslosenversicherung über Kindergeld und Wohngeld bis zur Jugendhilfe und Sozialhilfe, aber auch die Versorgung von schwerbehinderten Menschen und Pflegebedürftigen.

Die zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Änderungen zum Wohngeldgesetz haben einen erheblich verminderten Kreis an Wohngeldberechtigten zur Folge, da die Wohngeldberechtigung der so genannten Transferleistungsempfänger entfällt. Dadurch sind ab 2005 u.a. Empfänger von

- Leistungen nach dem SGB II (insbesondere Arbeitslosengeld II und Sozialgeld)
- Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII
- Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

grundsätzlich von Wohngeldleistungen ausgeschlossen. Sie erhalten die Kosten der Unterkunft im Rahmen der o.g. Transferleistungen.

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe enthält umfangreiche Änderungen für die amtlichen Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Die wesentlichen Neuerungen betreffen die Kindertagesbetreuung ab 2006 und die verschiedenen Formen der erzieherischen Hilfen ab 2007.

In der Kindertagesbetreuung wurde die Statistik über Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen um detaillierte Angaben zu den betreuten Kindern erweitert und die Periodizität von vierjährlich auf jährlich verkürzt. Gleichzeitig wurde eine neue Erhebung eingeführt. Es werden Daten zu Kindern und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege erhoben. Die erweiterte und die neu eingeführte Erhebung zur Kindertagesbetreuung wurden erstmals zum Stichtag 15. März 2006 durchgeführt und werden danach in jährlichem Abstand, beginnend mit dem Jahr 2009, zum Stichtag 1.3. erstellt.

Beginnend zum Stichtag 1.3.2011 kann für das pädagogische, Leitungs- und Verwaltungspersonal neben dem ersten Arbeitsbereich, der mindestens die Hälfte der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit umfasst, auch der zweite Arbeitsbereich mit den Wochenstunden angegeben werden. Die Darstellung von Ergebnissen für Personen nach Arbeitsbereichen bezieht sich immer auf den ersten Arbeitsbereich. Bei der Ermittlung der rechnerischen Zahl der Vollzeitstellen werden die Stunden beider Arbeitsbereiche einbezogen. Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes am 1. Januar 2012 gab es weitere Änderungen im SGB VIII. So werden die Verfahren zu Gefährdungseinschätzungen bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a Abs. 1 SGB VIII mit einer eigenen Statistik, beginnend ab dem Berichtsjahr 2012, erhoben.

Die erzieherischen Hilfen umfassten bis 2006 Leistungen gemäß §§ 28 bis 35 SGB VIII. Mit der Neustrukturierung der Statistik werden auch die Hilfen nach § 27 und § 35a erhoben. Das Merkmalspektrum pro Hilfeart wurde grundlegend geändert. Aber auch die Methodik der Erhebung änderte sich. So werden heute für alle Hilfearten sowohl die im Laufe des Berichtsjahres beendeten als auch die am Jahresende andauernden Hilfen erfragt.

Auf Grund der Reform der Pflegeversicherung im Sommer 2008 werden ab der Erhebung zum Stichtag 15.12.2009 die teilstationär Versorgten bei der Ermittlung der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen nicht mehr einbezogen. Diese erhalten in der Regel parallel auch Pflegegeld und/oder ambulante Sachleistungen und werden somit bereits dort als Leistungsempfänger gezählt. Um Mehrfachzählungen zu vermeiden, werden deshalb die Empfänger von teilstationärer Pflege bei der Ermittlung der Pflegebedürftigen insgesamt nicht berücksichtigt.

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Einige Statistiken erfolgen in mehrjährlichem Abstand, so die Statistik der schwerbehinderten Menschen, die Statistik über ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen (zweijährlich, letzte Veröffentlichung im Jahrbuch, Ausgabe 2017; nächste Veröffentlichung in Ausgabe 2019) und die Statistik über Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und tätige Personen ohne Tageseinrichtungen.

Ambulante Pflegeeinrichtungen

Hierbei handelt es sich um Pflegedienste, die

- selbständig wirtschaften,
- unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen und
- durch einen Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur ambulanten Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

Stationäre Pflegeeinrichtungen

Das sind voll- und teilstationäre Pflegeheime,

- die selbständig wirtschaften,
- in denen Pflegebedürftige unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden und ganztägig (vollstationär) und/oder nur tagsüber oder nur nachts (teilstationär) untergebracht und verpflegt werden können und
- die durch einen Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur voll-, teilstationären Pflege und/oder Kurzzeitpflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

Pflegebedürftige

Nach § 14 Abs. 1 SGB XI in der Gültigkeit vom 15.12.2015 sind Personen pflegebedürftig, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße (§ 15) der Hilfe bedürfen.

In die Erhebung wurden nur die Personen einbezogen, die entweder Pflegegeld erhalten oder die von einem Pflegedienst ambulant oder in einem Pflegeheim stationär versorgt werden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Ausschlaggebend ist die Entscheidung der Pflegekasse bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III.

Behinderung

Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Sie sind von Behinderung bedroht, wenn die Beeinträchtigung zu erwarten ist. Die Auswirkungen auf die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft werden als Grad der Behinderung (GdB), nach Zehnergraden (20 bis 100) abgestuft, festgestellt.

Art der Behinderung

Sie bezeichnet die funktionelle und anatomische Veränderung an Gliedmaßen bzw. Organen.

Schwerbehinderte Menschen

Als schwerbehindert gelten Personen, denen ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr zuerkannt worden ist.

Wohngeld

Es ist ein von Bund und Land getragener Zuschuss zu den Aufwendungen für den Wohnraum und dient der wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens.

Wohngeld wird Mietern und Eigentümern als Mietzuschuss bzw. Lastenzuschuss gezahlt, wenn die Höhe ihrer Miete oder Belastung für angemessen großen Wohnraum die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ihres Haushalts überfordert. Auf Wohngeld besteht ein Rechtsanspruch, wenn die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Die Höhe des Wohngeldes bestimmt sich nach Haushaltsgröße, Gesamteinkommen und Wohnkosten, die bis zu bestimmten Höchstbeträgen berücksichtigt werden. Diese werden neben der Anzahl der Haushaltsmitglieder auch durch die Zuordnung einer Gemeinde zu einer Mietenstufe bestimmt.

In den Tabellen ist die Anzahl der Wohngeldhaushalte am 31.12. einschließlich der rückwirkend bewilligten Fälle aus dem 1. Vierteljahr des Folgejahres nachgewiesen.

Wohngeldrechtliche Teilhaushalte

Auf Grund des Ausschlusses der Transferleistungsempfänger vom Wohngeld entstehen ab 2005 neben den reinen Wohngeldhaushalten die so genannten Mischhaushalte. Dabei handelt es sich um solche Haushalte, in denen ein Teil der Haushaltsmitglieder wohngeldberechtigt ist (wohngeldrechtlicher Teilhaushalt) und andere Haushaltsmitglieder keinen Wohngeldanspruch haben. In der Wohngeldstatistik werden reine Wohngeldhaushalte und wohngeldrechtliche Teilhaushalte separat ausgewiesen.

Sozialhilfe

Leistungen der Sozialhilfe erhält jede Person, die sich in einer Notlage befindet und sich nicht selbst helfen kann bzw. die erforderliche Hilfe weder von Angehörigen noch von Trägern anderer Sozialleistungen erhält. Die Leistungen der Sozialhilfe sind in den Kapiteln 3 bis 9 des SGB XII definiert.

Personengemeinschaft

Hierbei (bis 2014: Bedarfsgemeinschaft) handelt es sich um eine oder mehrere Personen eines Haushaltes, für die eine gemeinsame Bedarfsberechnung erfolgt.

Regelleistungen

Sie werden entsprechend dem Asylbewerberleistungsgesetz entweder als Grundleistungen oder als Leistung in besonderen Fällen gewährt.

- Grundleistungen dienen der Deckung des notwendigen Bedarfs an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie an Gebrauchs- und Verbrauchsgütern des Haushalts und werden gemäß § 3 AsylbLG im notwendigen Umfang als Sachleistungen gewährt. Unter besonderen Umständen können anstelle von Sachleistungen Wertgutscheine bzw. Geldleistungen als Grundleistungen gewährt werden.
- In besonderen Fällen werden dem Leistungsberechtigten gemäß § 2 AsylbLG anstelle der Grundleistungen dem SGB XII entsprechende Leistungen in Form von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt.

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Kinder- und Jugendhilfe

Sie umfasst eine Vielzahl von Leistungen und anderen Aufgaben entsprechend dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) zugunsten junger Menschen und Familien. Sie soll junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen, Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen sowie dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

Junge Menschen

Junge Menschen sind Personen, die das 27. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Hilfe zur Erziehung

Nach § 27 SGB VIII hat ein Personensorgeberechtigter bei der Erziehung eines Kindes oder eines Jugendlichen Anspruch auf Hilfe (Hilfe zur Erziehung), wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist. Hilfe zur Erziehung wird insbesondere nach Maßgabe der §§ 28 bis 35 gewährt. Art und Umfang der Hilfe richten sich nach dem erzieherischen Bedarf im Einzelfall. Die Beratungen orientieren sich entweder am jungen Menschen oder sie sind familienorientiert.

Erziehungsberatung

Sie umfasst alle von Beratungsdiensten und -einrichtungen durchgeführten Erziehungs- und Familienberatungen. Die Beratung erfolgt durch Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen (multidisziplinär). Das Beratungsangebot richtet sich auch an junge Volljährige.

Soziale Gruppenarbeit

Sie umfasst Hilfen für junge Menschen, die sich kraft richterlicher Weisung, auf Veranlassung des Jugendamtes oder freiwillig an sozialer Gruppenarbeit beteiligen.

Einzelbetreuung

Hierbei handelt es sich um die Einbeziehung eines Erziehungsbeistandes oder Betreuungshelfers, um dem jungen Menschen bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen zu helfen.

Sozialpädagogische Familienhilfe

Es ist eine Hilfeart, die sich auf alle Familien mit Kindern und Jugendlichen erstreckt, die in ihrer Wohnung und in ihrem sozialen Umfeld im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe ambulant betreut werden. Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie.

Erziehung in einer Tagesgruppe

Die Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib in seiner Familie sichern. Diese Hilfeart umfasst sowohl die teilstationäre Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung (Tagesgruppe in einer Einrichtung) als auch die in einer geeigneten Form der Familienpflege (auch als Einzelpflege) gewährte Hilfe.

Vollzeitpflege

Diese Form der Hilfe zur Erziehung soll entsprechend dem Alter und dem Entwicklungsstand des jungen Menschen und seinen persönlichen Bindungen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie jungen Menschen in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten.

Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform

Im Rahmen dieser Hilfeart können junge Menschen sowohl in Heimen mit sozial- oder heilpädagogischer oder therapeutischer Zielsetzung untergebracht werden als auch in selbständigen, pädagogisch betreuten Jugendwohngemeinschaften sowie in der Form des betreuten Einzelwohnens.

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

Diese Form der Hilfe zur Erziehung ist stark auf die individuelle Lebenssituation des jungen Menschen abgestellt. Sie wird jungen Menschen gewährt, die einer intensiven Unterstützung zur sozialen Integration und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung bedürfen.

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen

Bei dieser Hilfeart handelt es sich um eine eigenständige Hilfe, die nicht zu den erzieherischen Hilfen zählt. Junge Menschen haben Anspruch auf Eingliederungshilfe, wenn ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.

Adoptionspflege

Es ist die Probezeit vor der Annahme des Kindes. Die Adoption soll in der Regel erst dann ausgesprochen werden, wenn der Annehmende das Kind eine angemessene Zeit in Pflege gehabt hat.

Vorläufige Schutzmaßnahmen

Sie umfassen nach § 42 SGB VIII die Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen und nach § 42a SGB VIII die vorläufige Inobhutnahme von ausländischen Kindern und Jugendlichen, sobald deren unbegleitete Einreise nach Deutschland festgestellt wird.

Das Jugendamt ist berechtigt und verpflichtet, ein Kind oder einen Jugendlichen nach § 42 SGB VIII in seine Obhut zu nehmen, wenn

- das Kind oder der Jugendliche um Obhut bittet oder
- eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder Jugendlichen die Inobhutnahme erfordert und die Personensorgeberechtigten nicht widersprechen oder eine familiengerichtliche Entscheidung nicht rechtzeitig eingeholt werden kann oder
- ein ausländisches Kind oder ein ausländischer Jugendlicher unbegleitet nach Deutschland kommt und sich weder Personensorge- noch Erziehungsberechtigte im Inland aufhalten.

Die Inobhutnahme umfasst die Befugnis, ein Kind oder einen Jugendlichen

- bei einer geeigneten Person oder
- in einer geeigneten Einrichtung oder
- in einer sonstigen Wohnform

XV. Öffentliche Sozialleistungen

vorläufig unterzubringen; im Fall von Satz 2 Nummer 2 auch ein Kind oder einen Jugendlichen von einer anderen Person wegzunehmen. Nach einer Gesetzesänderung im SGB VIII wird ab dem Berichtsjahr 2014 nicht mehr nach der Art der vorläufigen Schutzmaßnahme (Inobhutnahme bzw. Herausnahme) unterschieden.

Herausnahme

Das ist die Entfernung eines Kindes oder Jugendlichen von einer anderen Person (mit Ausnahme des Personensorgeberechtigten), bei der sich das Kind oder der Jugendliche aufhält, wenn eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder Jugendlichen dies erfordert.

Gefährdungseinschätzung

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen.

Tageseinrichtungen für Kinder

Dies sind Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie erzieherisch und pflegerisch betreut werden, die über haupt- oder nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegt.

Öffentlich geförderte Kindertagespflege

Sie bezeichnet die zeitweise Betreuung von Kindern bei einer Tagespflegeperson (Tagesmutter oder auch Tagesvater), die von den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe gefördert wird. Die Kindertagespflege ist neben der Tagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen eine gleichwertige Form der Kindertagesbetreuung.

Genehmigte Plätze

Anzahl der laut Betriebserlaubnis genehmigten Plätze.

Besuchsquote/Betreuungsquote

Es ist die Anzahl der betreuten Kinder bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters in Prozent. Neben der Besuchsquote ist eine Betreuungsquote definiert. Während sich die Besuchsquote immer nur auf eine Form der Kindertagesbetreuung bezieht (entweder für Kinder in Kindertageseinrichtungen oder für Kinder in Kindertagespflege), ist die Betreuungsquote auf die Anzahl aller Kinder entsprechenden Alters in Kindertagesbetreuung bezogen. Um Doppelzählungen bei der Berechnung zu vermeiden, werden die Kinder, die neben öffentlich geförderter Kindertagespflege zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen, bei der Berechnung der Betreuungsquote nicht berücksichtigt.

Vollzeitstelle

Dabei handelt es sich um eine rechnerische Größe. Sie gibt die Zahl der Beschäftigten an, die sich fiktiv ergibt, wenn das gesamte Arbeitsvolumen ausschließlich auf Vollzeitarbeitskräfte verteilt würde. Beginnend ab Stichtag 1.3.2010 werden nebenberuflich tätige Per-

sonen in die Berechnung einbezogen. Für eine Vollzeitstelle werden in dieser Statistik 39 Wochenstunden angesetzt.

Pädagogisches Personal

Hierbei handelt es sich um Beschäftigte, die in den Arbeitsbereichen Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskraft, Förderung von Kindern nach SGB VIII/XII oder gruppenübergreifend tätig sind.

Tätige Personen

Das sind Personen, die in Voll-, Teilzeit oder nebenberuflich beschäftigt sind. Ehrenamtlich Tätige sind in den Kinder- und Jugendhilfestatistiken nicht enthalten. Das Gleiche gilt für Personen, die in Jugendbehörden und Geschäftsstellen in anderen Bereichen als denen der Jugendhilfe tätig sind.

Arbeitslosengeldempfänger

Arbeitslosengeldempfänger sind Personen, die als Leistung der Arbeitslosenversicherung das so genannte Arbeitslosengeld erhalten. Dieses ersetzt demjenigen, der eine Arbeit verloren hat und keine neue Arbeitsstelle finden kann, in Form einer Lohnersatzleistung teilweise den Lohnausfall.

Bedarfsgemeinschaft

Eine Bedarfsgemeinschaft im Sinne des SGB II besteht aus einer oder mehreren Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Zu einer Bedarfsgemeinschaft gehört mindestens ein erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Zu den Personen in Bedarfsgemeinschaften zählen die Leistungsberechtigten mit Leistungsanspruch nach SGB II und nicht leistungsberechtigte Personen. Die nicht leistungsberechtigten Personen umfassen vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen und Kinder ohne Leistungsanspruch.

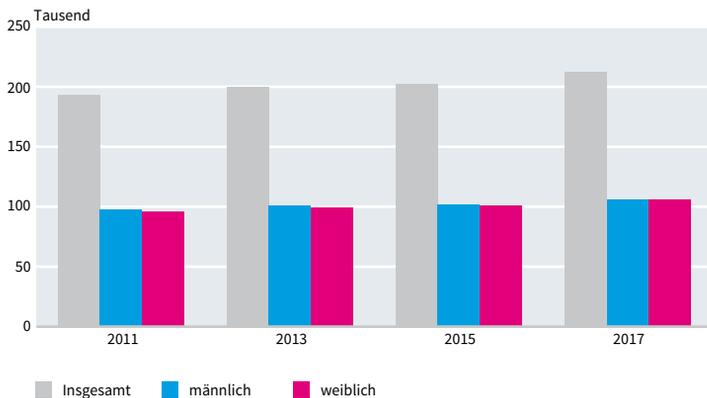
Leistungsberechtigte

Der überwiegende Teil der Leistungsberechtigten nach SGB II sind die Regelleistungsberechtigten. Dazu zählen Personen mit Anspruch auf Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld, auf Mehrbedarfe sowie auf laufende und einmalige Leistungen nach § 22 SGB II. Die Regelleistungsberechtigten sind untergliedert in erwerbsfähige Leistungsberechtigte und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Neben den Regelleistungsberechtigten gibt es sonstige Leistungsberechtigte.

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Schwerbehinderte Menschen 2011 bis 2017

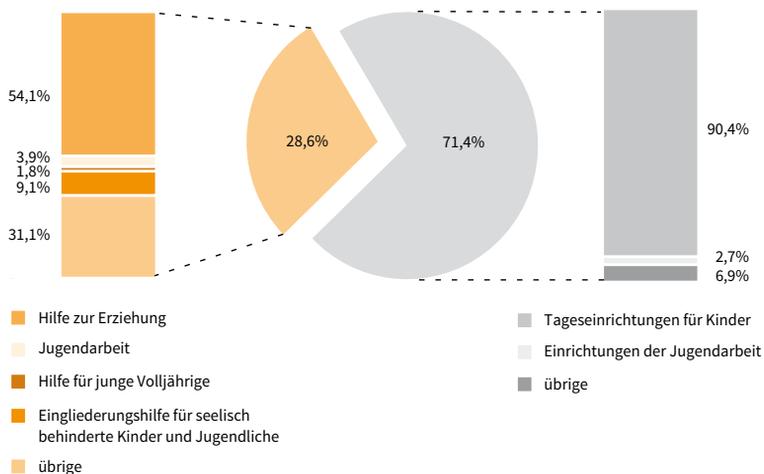
Stichtag: 31.12.



Auszahlungen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2016 nach Hilfearten

für Einzel- und Gruppenhilfen

für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe



XV

1. Schwerbehinderte Menschen am 31.12.2017 nach Altersgruppen und Kreisen

Stichtag — Kreisfreie Stadt Landkreis	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 18	18 – 35	35 – 55	55 – 65	65 und mehr
31.12.2013	200 074	4 043	10 901	36 294	51 496	97 340
31.12.2015	202 536	4 353	10 258	34 708	51 381	101 836
31.12.2017	212 577	4 675	10 016	33 306	51 251	113 329
Stadt Erfurt	21 355	554	1 197	3 498	4 740	11 366
Stadt Gera	10 975	252	533	1 609	2 552	6 029
Stadt Jena	7 765	194	404	1 169	1 437	4 561
Stadt Suhl	4 379	66	128	580	882	2 723
Stadt Weimar	6 687	144	301	961	1 282	3 999
Stadt Eisenach	5 383	89	239	912	1 292	2 851
Eichsfeld	9 823	234	440	1 561	2 464	5 124
Nordhausen	8 689	211	447	1 416	1 988	4 627
Wartburgkreis	11 288	192	452	1 683	2 884	6 077
Unstrut-Hainich-Kreis	10 152	235	558	1 682	2 541	5 136
Kyffhäuserkreis	8 344	156	392	1 270	2 161	4 365
Schmalkalden-Meiningen	12 304	279	570	1 921	3 240	6 294
Gotha	14 095	287	616	2 212	3 498	7 482
Sömmerda	7 547	187	369	1 225	2 111	3 655
Hildburghausen	7 200	116	286	1 197	1 978	3 623
Ilm-Kreis	10 811	291	484	1 605	2 574	5 857
Weimarer Land	7 430	160	351	1 142	1 811	3 966
Sonneberg	7 053	85	273	1 174	1 973	3 548
Saalfeld-Rudolstadt	9 976	192	504	1 592	2 355	5 333
Saale-Holzland-Kreis	6 787	162	310	1 077	1 602	3 636
Saale-Orla-Kreis	6 679	150	361	1 130	1 636	3 402
Greiz	9 377	216	406	1 447	2 353	4 955
Altenburger Land	8 478	223	395	1 243	1 897	4 720
Kreisfreie Städte zusammen	56 544	1 299	2 802	8 729	12 185	31 529
Landkreise zusammen	156 033	3 376	7 214	24 577	39 066	81 800

XV. Öffentliche Sozialleistungen

2. Schwerbehinderte Menschen am 31.12.2017 nach dem Grad der Behinderung, Ursache der schwersten Behinderung und Geschlecht

Stichtag — Ursache der schwersten Behinderung	Insgesamt		Davon nach dem Grad der Behinderung					
	Anzahl	Anteil an den schwer- behinderten Menschen insgesamt in %	50	60	70	80	90	100
Insgesamt								
31.12.2013	200 074	x	64 631	31 625	23 646	23 112	10 432	46 628
31.12.2015	202 536	x	67 537	31 786	23 636	23 257	10 431	45 889
31.12.2017	212 577	100	70 958	32 859	24 423	24 210	11 055	49 072
Angeborene Behinderung	10 024	4,7	1 496	657	723	1 127	292	5 729
Arbeitsunfall ¹⁾ , Berufskrankheit	1 994	0,9	834	442	234	177	79	228
Verkehrsunfall	791	0,4	235	109	116	97	40	194
Häuslicher Unfall	366	0,2	136	63	42	25	16	84
Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	812	0,4	332	114	90	66	31	179
Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	477	0,2	116	88	65	67	41	100
Allgemeine Krankheit (einschl. Impfschaden)	170 957	80,4	58 344	27 013	19 892	19 781	9 085	36 842
Sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen	27 156	12,8	9 465	4 373	3 261	2 870	1 471	5 716
männlich²⁾								
31.12.2013	100 579	x	31 872	15 776	11 952	11 893	5 142	23 944
31.12.2015	101 572	x	33 046	15 782	11 921	11 974	5 217	23 632
31.12.2017	106 397	100	34 484	16 178	12 347	12 456	5 556	25 376
Angeborene Behinderung	5 577	5,2	770	351	388	650	159	3 259
Arbeitsunfall ¹⁾ , Berufskrankheit	1 660	1,6	689	368	183	158	61	201
Verkehrsunfall	594	0,6	173	83	85	71	34	148
Häuslicher Unfall	246	0,2	88	45	29	12	13	59
Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	560	0,5	221	77	61	45	20	136

1) einschließlich Wege- und Betriebswegeunfall – 2) ab 31.12.2017 einschließlich „ohne Angabe“ nach § 22 Absatz 3 PStG

Noch: 2. Schwerbehinderte Menschen am 31.12.2017 nach dem Grad der Behinderung, Ursache der schwersten Behinderung und Geschlecht

Stichtag — Ursache der schwersten Behinderung	Insgesamt		Davon nach dem Grad der Behinderung					
	Anzahl	Anteil an den schwer- behinderten Menschen insgesamt in %	50	60	70	80	90	100
noch: männlich²⁾								
Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	379	0,4	89	66	55	59	35	75
Allgemeine Krankheit (einschl. Impfschaden)	83 871	78,8	27 772	13 059	9 876	9 995	4 535	18 634
Sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen	13 510	12,7	4 682	2 129	1 670	1 466	699	2 864
weiblich								
31.12.2013	99 495	x	32 759	15 849	11 694	11 219	5 290	22 684
31.12.2015	100 964	x	34 491	16 004	11 715	11 283	5 214	22 257
31.12.2017	106 180	100	36 474	16 681	12 076	11 754	5 499	23 696
Angeborene Behinderung	4 447	4,2	726	306	335	477	133	2 470
Arbeitsunfall ¹⁾ , Berufskrankheit	334	0,3	145	74	51	19	18	27
Verkehrsunfall	197	0,2	62	26	31	26	6	46
Häuslicher Unfall	120	0,1	48	18	13	13	3	25
Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	252	0,2	111	37	29	21	11	43
Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	98	0,1	27	22	10	8	6	25
Allgemeine Krankheit (einschl. Impfschaden)	87 086	82,0	30 572	13 954	10 016	9 786	4 550	18 208
Sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen	13 646	12,9	4 783	2 244	1 591	1 404	772	2 852

1) einschließlich Wege- und Betriebswegeunfall – 2) ab 31.12.2017 einschließlich „ohne Angabe“ nach § 22 Absatz 3 PStG

XV. Öffentliche Sozialleistungen

3. Schwerbehinderte Menschen am 31.12.2017 nach Ursache, Art der schwersten Behinderung und Geschlecht

Lfd. Nr.	Stichtag — Art der Behinderung	Insgesamt	Angeborene Behinderung
Insgesamt			
1	31.12.2013	200 074	10 964
2	31.12.2015	202 536	10 315
3	31.12.2017	212 577	10 024
4	Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	1 833	85
5	Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	30 853	1 100
6	Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	22 525	200
7	Blindheit und Sehbehinderung	11 556	420
8	Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	10 918	896
9	Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	5 056	30
10	Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	56 788	299
11	Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	50 246	6 331
12	Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	22 802	663
männlich ¹⁾			
13	31.12.2013	100 579	6 145
14	31.12.2015	101 572	5 735
15	31.12.2017	106 397	5 577
16	Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	1 408	38
17	Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	14 757	489
18	Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	9 632	52
19	Blindheit und Sehbehinderung	4 718	201
20	Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	5 520	484
21	Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	61	8
22	Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	33 356	170
23	Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	26 199	3 763
24	Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	10 746	372
weiblich			
25	31.12.2013	99 495	4 819
26	31.12.2015	100 964	4 580
27	31.12.2017	106 180	4 447
28	Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	425	47
29	Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	16 096	611
30	Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	12 893	148
31	Blindheit und Sehbehinderung	6 838	219
32	Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	5 398	412
33	Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	4 995	22
34	Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	23 432	129
35	Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	24 047	2 568
36	Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	12 056	291

1) ab 31.12.2017 einschließlich „ohne Angabe“ nach § 22 Absatz 3 PStG

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Arbeitsunfall (einschließlich Wege- und Betriebs- wegeunfall), Berufskrankheit	Verkehrsunfall	Häuslicher Unfall	Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivil- dienst- beschädigung	Allgemeine Krankheit (einschließlich Impfschaden)	Sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen	Lfd. Nr.
2202	918	425	896	873	151 751	32 045	1
2060	830	389	836	612	158 759	28 735	2
1994	791	366	812	477	170 957	27 156	3
206	111	37	64	78	1 081	171	4
942	337	187	410	156	23 237	4 484	5
171	36	37	60	22	18 402	3 597	6
59	15	15	40	20	9 569	1 418	7
56	3	5	5	17	8 699	1 237	8
1	1	-	2	2	4 745	275	9
54	6	1	5	67	50 663	5 693	10
217	225	58	167	71	37 205	5 972	11
288	57	26	59	44	17 356	4 309	12
1844	689	282	620	737	74 177	16 085	13
1725	620	268	579	513	77 831	14 301	14
1660	594	246	560	379	83 871	13 510	15
185	93	31	54	72	810	125	16
767	244	117	257	137	10 634	2 112	17
137	26	22	31	13	7 765	1 586	18
52	12	12	32	16	3 819	574	19
48	3	4	3	15	4 300	663	20
1	1	-	1	1	44	5	21
42	5	1	4	46	29 745	3 343	22
188	172	45	135	45	18 864	2 987	23
240	38	14	43	34	7 890	2 115	24
358	229	143	276	136	77 574	15 960	25
335	210	121	257	99	80 928	14 434	26
334	197	120	252	98	87 086	13 646	27
21	18	6	10	6	271	46	28
175	93	70	153	19	12 603	2 372	29
34	10	15	29	9	10 637	2 011	30
7	3	3	8	4	5 750	844	31
8	-	1	2	2	4 399	574	32
-	-	-	1	1	4 701	270	33
12	1	-	1	21	20 918	2 350	34
29	53	13	32	26	18 341	2 985	35
48	19	12	16	10	9 466	2 194	36

XV. Öffentliche Sozialleistungen

4. Haushalte mit Wohngeld am 31.12.2016 nach Leistungsarten und Kreisen

Stichtag — Kreisfreie Stadt Landkreis	Insgesamt	Davon					
		reine Wohngeld- haushalte	davon mit		wohngeld- rechtliche Teil- haushalte	davon mit	
			Miet- zuschuss	Lasten- zuschuss		Miet- zuschuss	Lasten- zuschuss
31.12.2005	34 449	33 223	28 003	5 220	1 226	1 005	221
31.12.2006	29 557	28 382	24 072	4 310	1 175	1 041	134
31.12.2007	26 709	25 469	21 990	3 479	1 240	1 119	121
31.12.2008	29 596	26 526	22 905	3 621	3 070	2 863	207
31.12.2009	45 687	36 275	31 318	4 957	9 412	8 952	460
31.12.2010	50 222	37 347	32 682	4 665	12 875	12 434	441
31.12.2011	42 896	34 532	30 718	3 814	8 364	8 085	279
31.12.2012	35 972	30 651	27 382	3 269	5 321	5 169	152
31.12.2013	28 939	25 259	22 699	2 560	3 680	3 577	103
31.12.2014	23 991	21 245	19 083	2 162	2 746	2 671	75
31.12.2015	19 173	17 196	15 447	1 749	1 977	1 936	41
31.12.2016	24 571	23 022	20 755	2 267	1 549	1 501	48
Stadt Erfurt	3 025	2 884	2 819	65	141	140	1
Stadt Gera	1 318	1 185	1 156	29	133	133	-
Stadt Jena	1 714	1 554	1 538	16	160	160	-
Stadt Suhl	630	614	576	38	16	14	2
Stadt Weimar	1 072	989	965	24	83	81	2
Stadt Eisenach	555	545	528	17	10	10	-
Eichsfeld	958	932	788	144	26	25	1
Nordhausen	928	810	734	76	118	112	6
Wartburgkreis	1 066	996	825	171	70	69	1
Unstrut-Hainich-Kreis	1 155	1 079	964	115	76	75	1
Kyffhäuserkreis	866	757	604	153	109	100	9
Schmalkalden-Meiningen	1 185	1 086	912	174	99	94	5
Gotha	1 084	1 044	972	72	40	38	2
Sömmerda	567	526	431	95	41	40	1
Hildburghausen	419	412	336	76	7	7	-
Ilm-Kreis	1 198	1 158	1 063	95	40	38	2
Weimarer Land	837	754	660	94	83	81	2
Sonneberg	548	500	430	70	48	47	1
Saalfeld-Rudolstadt	1 332	1 294	1 144	150	38	36	2
Saale-Holzland-Kreis	864	810	673	137	54	51	3
Saale-Orla-Kreis	1 051	1 009	810	199	42	39	3
Greiz	1 027	988	827	161	39	37	2
Altenburger Land	1 172	1 096	1 000	96	76	74	2
Kreisfreie Städte zusammen	8 314	7 771	7 582	189	543	538	5
Landkreise zusammen	16 257	15 251	13 173	2 078	1 006	963	43

5. Reine Wohngeldhaushalte am 31.12.2016 nach der Haushaltsgröße

Stichtag — Haushalt mit ... Person(en)	Reine Wohngeld- haushalte	Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Durchschnittliche Wohnkostenbelastung	
			vor	nach
			Wohngeldgewährung	
	Anzahl	EUR	%	
reine Wohngeldhaushalte insgesamt				
31.12.2010	37347	107	38,7	26,0
31.12.2011	34532	97	38,7	27,4
31.12.2012	30651	95	38,7	27,7
31.12.2013	25259	94	38,0	27,5
31.12.2014	21245	92	37,7	27,6
31.12.2015	17196	90	37,1	27,4
31.12.2016	23022	123	38,2	25,4
1	15405	97	44,3	30,5
2	3152	145	36,8	23,5
3	1681	168	32,3	20,8
4	1521	175	29,6	19,8
5	774	228	30,0	18,7
6 und mehr	489	331	28,9	15,3
mit Mietzuschuss				
31.12.2010	32682	104	38,9	26,0
31.12.2011	30718	95	38,9	27,4
31.12.2012	27382	93	38,9	27,8
31.12.2013	22699	92	38,1	27,5
31.12.2014	19083	90	37,9	27,7
31.12.2015	15447	89	37,3	27,6
31.12.2016	20755	118	37,0	24,5
1	14444	95	43,2	29,8
2	2718	145	34,7	21,6
3	1470	168	30,5	19,0
4	1237	172	27,3	17,7
5	567	217	26,5	15,8
6 und mehr	319	315	25,9	12,7
mit Lastenzuschuss				
31.12.2010	4665	124	37,7	26,4
31.12.2011	3814	111	37,4	27,5
31.12.2012	3269	111	37,0	27,3
31.12.2013	2560	110	37,1	27,4
31.12.2014	2162	110	36,4	27,0
31.12.2015	1749	107	35,4	26,5
31.12.2016	2267	171	46,5	32,0
1	961	125	63,1	42,6
2	434	144	51,9	37,0
3	211	168	45,3	33,6
4	284	187	39,4	29,0
5	207	260	39,9	26,8
6 und mehr	170	361	34,3	20,0

XV. Öffentliche Sozialleistungen

6. Reine Wohngeldhaushalte am 31.12.2016 nach durchschnittlichem monatlichem Wohngeldanspruch, durchschnittlicher Wohnkostenbelastung und Kreisen

Stichtag — Kreisfreie Stadt Landkreis	Reine Wohngeld- haushalte	Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Durchschnittliche Wohnkostenbelastung	
			vor	nach
			Wohngeldgewährung	
	Anzahl	EUR	%	
31.12.2005	33223	85	39,0	27,9
31.12.2006	28382	82	39,5	28,8
31.12.2007	25469	78	40,3	29,9
31.12.2008	26526	78	40,1	29,8
31.12.2009	36275	106	39,1	26,3
31.12.2010	37347	107	38,7	26,0
31.12.2011	34532	97	38,7	27,4
31.12.2012	30651	95	38,7	27,7
31.12.2013	25259	94	38,0	27,5
31.12.2014	21245	92	37,7	27,6
31.12.2015	17196	90	37,1	27,4
31.12.2016	23022	123	38,2	25,4
Stadt Erfurt	2884	135	39,0	25,3
Stadt Gera	1185	104	35,3	24,2
Stadt Jena	1554	141	41,4	26,0
Stadt Suhl	614	119	36,5	24,2
Stadt Weimar	989	140	39,6	25,3
Stadt Eisenach	545	111	38,7	27,0
Eichsfeld	932	134	38,4	25,0
Nordhausen	810	117	36,6	24,6
Wartburgkreis	996	118	38,6	26,4
Unstrut-Hainich-Kreis	1079	116	38,0	25,3
Kyffhäuserkreis	757	120	37,5	25,3
Schmalkalden-Meiningen	1086	122	38,2	25,6
Gotha	1044	110	37,0	25,1
Sömmerda	526	122	37,2	24,9
Hildburghausen	412	119	40,1	27,3
Ilm-Kreis	1158	118	37,5	25,0
Weimarer Land	754	125	37,8	25,3
Sonneberg	500	123	36,2	24,4
Saalfeld-Rudolstadt	1294	127	40,0	26,5
Saale-Holzland-Kreis	810	124	37,8	25,5
Saale-Orla-Kreis	1009	128	38,7	25,9
Greiz	988	112	36,9	25,1
Altenburger Land	1096	114	37,1	24,8
Kreisfreie Städte zusammen	7771	.	.	.
Landkreise zusammen	15251	.	.	.

7. Reine Wohngeldhaushalte am 31.12.2016 nach sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Reine Wohngeld- haushalte	Davon					
		Erwerbstätige		Arbeits- lose	Nichterwerbspersonen		
		Selbständige	Arbeit- nehmer ¹⁾		Rentner, Pensionäre	Studierende, Aus- zubildende	sonstige
Stadt Erfurt	2 884	39	792	135	1 637	178	103
Stadt Gera	1 185	4	281	43	779	24	54
Stadt Jena	1 554	35	412	69	702	281	55
Stadt Suhl	614	15	201	37	329	10	22
Stadt Weimar	989	30	234	38	562	79	46
Stadt Eisenach	545	2	112	16	380	16	19
Eichsfeld	932	19	265	40	554	19	35
Nordhausen	810	1	205	24	511	30	39
Wartburgkreis	996	12	277	41	625	1	40
Unstrut-Hainich-Kreis	1 079	9	232	50	760	12	16
Kyffhäuserkreis	757	8	178	30	390	16	135
Schmalkalden-Meiningen	1 086	16	326	47	645	23	29
Gotha	1 044	7	228	49	724	6	30
Sömmerda	526	3	124	25	335	8	31
Hildburghausen	412	5	78	13	175	4	137
Ilm-Kreis	1 158	8	275	58	710	66	41
Weimarer Land	754	14	211	34	461	10	24
Sonneberg	500	14	162	26	271	2	25
Saalfeld-Rudolstadt	1 294	22	305	42	856	26	43
Saale-Holzland-Kreis	810	13	237	36	479	15	30
Saale-Orla-Kreis	1 009	23	324	41	551	29	41
Greiz	988	13	233	34	631	29	48
Altenburger Land	1 096	19	268	38	683	28	60
Thüringen	23 022	331	5 960	966	13 750	912	1 103
davon							
kreisfreie Städte	7 771	125	2 032	338	4 389	588	299
Landkreise	15 251	206	3 928	628	9 361	324	804

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte

XV. Öffentliche Sozialleistungen

8. Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Dezember 2016 nach ausgewählten Merkmalen

Jahr ¹⁾ — Unterbringungsart — Altersgruppe	Insgesamt		Davon	
	Anzahl	darunter Ausländer	männlich	weiblich
Insgesamt				
2010	13 313	436	6 958	6 355
2011	14 153	470	7 462	6 691
2012	15 061	526	7 927	7 134
2013	16 086	573	8 546	7 540
2014	16 465	655	9 008	7 457
2015	16 562	723	9 253	7 309
2016	15 643	792	8 948	6 695
Außerhalb von Einrichtungen	11 850	779	6 757	5 093
In Einrichtungen	3 793	13	2 191	1 602
Nachrichtlich: Durchschnittsalter	52,1	69,0	50,0	54,9
18 Jahre bis unter Altersgrenze²⁾				
2010	8 936	67	5 498	3 438
2011	9 455	83	5 863	3 592
2012	10 018	103	6 160	3 858
2013	10 676	116	6 572	4 104
2014	11 088	139	6 868	4 220
2015	11 208	146	6 995	4 213
2016	10 818	149	6 799	4 019
Altersgrenze²⁾ und älter				
2010	4 377	369	1 460	2 917
2011	4 698	387	1 599	3 099
2012	5 043	423	1 767	3 276
2013	5 410	457	1 974	3 436
2014	5 377	516	2 140	3 237
2015	5 354	577	2 258	3 096
2016	4 825	643	2 149	2 676
Alter von ... bis unter ... Jahren				
18 – 21	156	3	89	67
21 – 25	537	5	321	216
25 – 30	1 514	9	941	573
30 – 40	3 224	16	1 921	1 303
40 – 50	1 670	28	1 057	613
50 – 60	2 336	51	1 580	756
60 – 65	1 297	36	831	466
65 – 70	2 150	262	1 126	1 024
70 – 75	958	129	492	466
75 – 80	901	146	355	546
80 – 85	488	69	158	330
85 – 90	257	25	59	198
90 – 95	122	12	15	107
95 und mehr	33	1	3	30

XV

1) bis Berichtsjahr 2014 zum 31.12., ab Berichtsjahr 2015 im Dezember – 2) Altersgrenze zum Renteneintrittsalter nach § 41 Abs. 2 SGB XII; bis 2014: 65 Jahre, 2015: 65 Jahre und 4 Monate, 2016: 65 Jahre und 5 Monate

**9. Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
im Dezember 2016 nach ausgewählten Merkmalen und Kreisen**

Jahr ¹⁾ — Kreisfreie Stadt Landkreis	Insgesamt	Davon				Durchschnittlicher monatlicher Nettobedarf
		18 Jahre bis unter Altersgrenze ²⁾		Altersgrenze ²⁾ und älter		
	Anzahl	je 1 000 der Bevölkerung ³⁾	Anzahl	je 1 000 der Bevölkerung ³⁾	EUR	
2008	13 084	8 360	5,7	4 724	9,2	313
2009	12 942	8 545	5,9	4 397	8,5	332
2010	13 313	8 936	6,2	4 377	8,5	338
2011	14 153	9 455	6,8	4 698	9,2	342
2012	15 061	10 018	7,3	5 043	9,9	346
2013	16 086	10 676	7,9	5 410	10,6	353
2014	16 465	11 088	8,3	5 377	10,4	358
2015	16 562	11 208	8,4	5 354	10,4	381
2016	15 643	10 818	8,2	4 825	9,3	409
Stadt Erfurt	2 193	1 315	9,8	878	19,5	473
Stadt Gera	912	623	11,1	289	11,2	421
Stadt Jena	847	483	6,8	364	16,2	442
Stadt Suhl	316	237	11,5	79	7,4	422
Stadt Weimar	618	394	9,9	224	15,9	438
Stadt Eisenach	461	295	11,5	166	15,6	374
Eichsfeld	587	371	6,0	216	9,8	365
Nordhausen	765	563	10,9	202	9,6	393
Wartburgkreis	676	486	6,3	190	6,4	415
Unstrut-Hainich-Kreis	737	540	8,5	197	8,1	401
Kyffhäuserkreis	709	543	11,7	166	8,6	377
Schmalkalden-Meiningen	667	505	6,7	162	5,3	374
Gotha	766	514	6,2	252	7,8	383
Sömmerda	542	421	9,7	121	7,7	390
Hildburghausen	347	262	6,5	85	5,7	364
Ilm-Kreis	729	472	7,1	257	9,7	380
Weimarer Land	540	400	7,9	140	7,7	437
Sonneberg	303	213	6,3	90	6,1	370
Saalfeld-Rudolstadt	707	540	8,4	167	5,7	413
Saale-Holzland-Kreis	426	331	6,4	95	4,7	423
Saale-Orla-Kreis	473	353	7,1	120	5,9	396
Greiz	588	448	7,6	140	5,2	374
Altenburger Land	734	509	9,5	225	8,7	383
Kreisfreie Städte zusammen	5 347	3 347	9,7	2 000	15,5	.
Landkreise zusammen	10 296	7 471	7,7	2 825	7,2	.

1) bis Berichtsjahr 2014 zum 31.12., ab Berichtsjahr 2015 im Dezember – 2) Altersgrenze zum Renteneintrittsalter nach § 41 Abs. 2 SGB XII; bis 2014: 65 Jahre, 2015: 65 Jahre und 4 Monate, 2016: 65 Jahre und 5 Monate – 3) Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Jahres; bis 2010: Fortschreibung auf der Basis des Zentralen Einwohnerregisters (ZER), Stand 3.10.1990; ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011

XV. Öffentliche Sozialleistungen

10. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 2012 bis 2016

Hilfeart	2012	2013	2014	2015	2016
	1 000 EUR				
Hilfe zum Lebensunterhalt	27 158	28 616	30 529	31 678	31 465
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	63 820	69 508	73 911	84 595	83 258
Hilfen gemäß Kapitel 5 bis 9 SGB XII zusammen	428 507	443 151	464 986	485 453	498 264
davon					
Hilfen zur Gesundheit und Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung	6 166	7 710	7 419	7 382	7 146
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	370 053	378 071	396 374	416 069	427 514
Hilfe zur Pflege	43 532	48 484	52 365	53 216	55 438
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	8 756	8 886	8 829	8 787	8 166
Bruttoausgaben insgesamt	519 485	541 274	569 426	601 727	612 987
Einnahmen	59 925	59 819	62 845	62 644	66 646
Nettoausgaben insgesamt	459 560	481 455	506 581	539 083	546 341

11. Empfänger und Personengemeinschaften mit Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt 2012 bis 2016

Merkmal	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Empfänger insgesamt	8 573	9 093	9 500	9 614	8 644
männlich	4 981	5 214	5 444	5 573	5 144
weiblich	3 592	3 879	4 056	4 041	3 500
in Einrichtungen	5 727	5 976	5 947	6 027	5 163
außerhalb von Einrichtungen	2 846	3 117	3 553	3 587	3 481
unter 7	277	301	330	319	301
7 bis unter 11	292	297	298	295	303
11 bis unter 15	351	362	370	381	411
15 bis unter 18	133	148	159	153	126
18 bis unter 21	179	168	179	165	171
21 bis unter 25	447	404	333	288	259
25 bis unter 30	646	665	657	647	568
30 bis unter 40	1 212	1 281	1 353	1 402	1 421
40 bis unter 50	1 268	1 241	1 257	1 213	1 119
50 bis unter 60	1 549	1 671	1 795	1 804	1 551
60 bis unter 65	790	1 010	1 229	1 312	1 126
65 und mehr Jahre	1 429	1 545	1 540	1 635	1 288
nachrichtlich:					
Durchschnittsalter	45,2	46,0	46,3	46,8	45,2
Personengemeinschaften insgesamt	8 418	8 921	9 267	9 376	8 433
in Einrichtungen	5 727	5 974	5 945	6 026	5 162
außerhalb von Einrichtungen	2 691	2 947	3 322	3 350	3 271
durchschnittlicher monatlicher Bruttobedarf in EUR	652	661	684	701	705
durchschnittlicher monatlicher Nettobedarf in EUR	336	326	328	336	355

XV. Öffentliche Sozialleistungen

12. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2016 nach ausgewählten Merkmalen und dem Wohnkreis der Hilfeempfänger

Lfd. Nr.	Wohnkreis der Hilfeempfänger	Insgesamt			
		Anzahl	je 1000 der Bevölkerung ¹⁾		
				unter 7	7 – 18
1	Stadt Erfurt	996	4,7	43	92
2	Stadt Gera	442	4,7	40	40
3	Stadt Jena	326	3,0	9	27
4	Stadt Suhl	103	2,9	5	6
5	Stadt Weimar	396	6,2	12	42
6	Stadt Eisenach	327	7,7	6	33
7	Eichsfeld	386	3,8	2	24
8	Nordhausen	423	5,0	18	45
9	Wartburgkreis	262	2,1	1	6
10	Unstrut-Hainich-Kreis	432	4,2	18	42
11	Kyffhäuserkreis	345	4,5	24	39
12	Schmalkalden-Meiningen	338	2,7	9	22
13	Gotha	390	2,9	16	49
14	Sömmerda	316	4,5	14	55
15	Hildburghausen	301	4,7	5	15
16	Ilm-Kreis	369	3,4	16	69
17	Weimarer Land	215	2,6	3	7
18	Sonneberg	165	2,9	5	14
19	Saalfeld-Rudolstadt	455	4,2	10	73
20	Saale-Holzland-Kreis	178	2,1	6	9
21	Saale-Orla-Kreis	367	4,5	8	42
22	Greiz	314	3,1	15	35
23	Altenburger Land	265	2,9	12	28
24	Thüringen	8 111	3,8	297	814
25	Außerhalb Thüringens	533	x	4	26
26	Insgesamt	8 644	x	301	840

1) Bevölkerung am 31.12.

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Und zwar						Lfd. Nr.
im Alter von ... bis unter ... Jahren				in Einrichtungen	außerhalb von Einrichtungen	
18 – 25	25 – 50	50 – 65	65 und mehr			
41	335	352	133	418	578	1
12	130	149	71	250	192	2
9	116	107	58	143	183	3
1	40	38	13	46	57	4
17	157	130	38	111	285	5
16	140	90	42	201	126	6
18	126	118	98	314	72	7
16	169	123	52	269	154	8
6	94	100	55	181	81	9
27	133	142	70	255	177	10
13	100	113	56	199	146	11
23	128	106	50	209	129	12
17	110	127	71	207	183	13
34	97	71	45	205	111	14
24	125	88	44	243	58	15
17	115	118	34	159	210	16
4	91	71	39	138	77	17
6	65	64	11	70	95	18
26	175	118	53	325	130	19
10	80	52	21	99	79	20
25	179	72	41	289	78	21
10	109	102	43	181	133	22
11	79	91	44	132	133	23
383	2893	2542	1182	4644	3467	24
47	215	135	106	519	14	25
430	3108	2677	1288	5163	3481	26

XV. Öffentliche Sozialleistungen

13. Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII 2012 bis 2016

Merkmal	2012	2013	2014	2015	2016
In Einrichtungen	23 813	24 615	24 782	25 138	24 797
Außerhalb von Einrichtungen	12 962	13 471	13 900	13 943	13 825
Insgesamt¹⁾	34 810	35 920	36 561	36 837	36 410
männlich	19 273	19 949	20 411	20 693	20 606
weiblich	15 537	15 971	16 150	16 144	15 804
unter 7	6 027	6 104	6 486	6 419	6 354
7 bis unter 11	1 491	1 571	1 698	1 821	1 906
11 bis unter 15	381	427	458	440	492
15 bis unter 18	233	273	309	331	335
18 bis unter 21	372	351	352	350	380
21 bis unter 25	1 338	1 252	1 070	902	836
25 bis unter 30	2 365	2 426	2 433	2 371	2 127
30 bis unter 40	3 900	4 110	4 276	4 616	4 718
40 bis unter 50	4 489	4 440	4 206	4 049	3 918
50 bis unter 60	5 249	5 547	5 597	5 642	5 559
60 bis unter 65	1 858	2 042	2 259	2 420	2 457
65 und mehr Jahre	7 107	7 377	7 417	7 476	7 328
nachrichtlich:					
Durchschnittsalter	42,0	42,3	42,0	42,1	41,9
Hilfen zur Gesundheit	145	182	214	223	210
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	25 087	25 772	26 643	26 966	27 066
Hilfe zur Pflege	8 011	8 298	8 323	8 259	8 044
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 254	2 412	2 163	2 181	1 887

XV

1) ohne Mehrfachzählungen

**14. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
2012 bis 2016**

Art der Ausgaben bzw. Einnahmen	2012	2013	2014	2015	2016
	1 000 EUR				
Leistungen in besonderen Fällen zusammen davon	4 681	5 392	4 519	7 493	15 936
Hilfe zum Lebensunterhalt	3 771	4 391	3 517	6 261	11 912
Hilfen gemäß Kapitel 5 bis 9 SGB XII	910	1 001	1 002	1 232	4 023
Grundleistungen zusammen davon	12 908	18 496	29 547	72 379	132 005
Sachleistungen	7 113	8 672	13 462	35 429	74 981
Wertgutscheine	2 332	1 087	1 276	513	3 043
Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	2 038	3 696	6 061	15 855	17 805
Geldleistungen für den Lebensunterhalt	1 425	5 042	8 749	20 581	36 176
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	3 712	5 775	9 954	16 711	26 984
Arbeitsgelegenheiten	83	81	123	259	878
Sonstige Leistungen zusammen davon	233	371	502	968	1 870
Sachleistungen	168	240	283	465	1 014
Geldleistungen	65	131	219	503	856
Bruttoausgaben insgesamt	21 617	30 114	44 646	97 810	177 674
Einnahmen	302	446	386	625	3 023
Nettoausgaben insgesamt	21 315	29 669	44 259	97 185	174 651

XV. Öffentliche Sozialleistungen

15. Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2016 nach Leistungsarten, Altersgruppen und Geschlecht

Stichtag — Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon					laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt
		Grundleistungen				Sachleistungen	
		zusammen ¹⁾	hiervon				
			Wert- gutscheine	Geldleistungen			
Insgesamt							
31.12.2011	3 210	2 398	2 384	1 698	373	812	
31.12.2012	3 629	2 885	2 859	258	2 286	744	
31.12.2013	4 807	4 099	3 624	603	2 864	708	
31.12.2014	8 552	7 912	6 733	888	5 666	640	
31.12.2015	28 401	26 978	22 381	1 219	18 371	1 423	
31.12.2016²⁾	12 007	9 089	6 594	276	8 725	2 918	
unter 3	1 041	751	565	20	717	290	
3 – 7	1 033	736	509	26	703	297	
7 – 11	918	649	451	22	620	269	
11 – 15	721	527	371	20	508	194	
15 – 18	547	417	291	18	406	130	
18 – 21	1 345	1 123	829	24	1 090	222	
21 – 25	1 531	1 247	939	48	1 206	284	
25 – 30	1 666	1 291	940	35	1 239	375	
30 – 40	1 889	1 396	1 038	39	1 329	493	
40 – 50	825	600	417	17	571	225	
50 – 60	330	231	160	7	219	99	
60 und mehr	161	121	84	-	117	40	
Nachrichtlich: Durchschnittsalter	22,5	22,6	22,5	21,4	22,5	22,3	
männlich							
31.12.2011	1 955	1 529	1 520	1 095	236	426	
31.12.2012	2 211	1 826	1 811	193	1 408	385	
31.12.2013	2 820	2 443	2 185	398	1 669	377	
31.12.2014	5 302	4 966	4 328	599	3 375	336	
31.12.2015	19 025	18 218	15 153	873	12 448	807	
31.12.2016²⁾	7 659	5 926	4 373	181	5 688	1 733	
unter 3	555	416	319	13	393	139	
3 – 7	523	381	269	10	362	142	
7 – 11	486	348	237	14	335	138	
11 – 15	400	280	204	16	270	120	
15 – 18	337	271	193	12	262	66	
18 – 21	1 071	890	666	15	866	181	
21 – 25	1 163	934	721	38	902	229	
25 – 30	1 138	910	668	23	876	228	
30 – 40	1 182	896	680	24	849	286	
40 – 50	522	387	262	12	370	135	
50 – 60	204	154	114	4	145	50	
60 und mehr	78	59	40	-	58	19	
Nachrichtlich: Durchschnittsalter	23,1	23,2	23,1	22,0	23,2	22,9	

XV

1) ohne Mehrfachzählungen – 2) ohne Empfänger in Aufnahmeeinrichtungen

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Noch: 15. Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2016 nach Leistungsarten, Altersgruppen und Geschlecht

Stichtag — Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon					laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt
		Grundleistungen				zusammen ¹⁾	
		hiervon			Sachleistungen		
		Wert- gutscheine	Geldleistungen				
weiblich							
31.12.2011	1 255	869	864	603	137	386	
31.12.2012	1 418	1 059	1 048	65	878	359	
31.12.2013	1 987	1 656	1 439	205	1 195	331	
31.12.2014	3 250	2 946	2 405	289	2 291	304	
31.12.2015	9 376	8 760	7 228	346	5 923	616	
31.12.2016²⁾	4 348	3 163	2 221	95	3 037	1 185	
unter 3	486	335	246	7	324	151	
3 – 7	510	355	240	16	341	155	
7 – 11	432	301	214	8	285	131	
11 – 15	321	247	167	4	238	74	
15 – 18	210	146	98	6	144	64	
18 – 21	274	233	163	9	224	41	
21 – 25	368	313	218	10	304	55	
25 – 30	528	381	272	12	363	147	
30 – 40	707	500	358	15	480	207	
40 – 50	303	213	155	5	201	90	
50 – 60	126	77	46	3	74	49	
60 und mehr	83	62	44	-	59	21	
Nachrichtlich: Durchschnittsalter	21,4	21,4	21,4	20,1	21,4	21,4	

1) ohne Mehrfachzählungen – 2) ohne Empfänger in Aufnahmeeinrichtungen

XV. Öffentliche Sozialleistungen

16. Auszahlungen und Einzahlungen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2016

Jahr — Art der Auszahlungen bzw. Einzahlungen	Insgesamt	Davon für	
		öffentliche Träger	die Förderung der freien Träger
1 000 EUR			
1995	548 833	439 030	109 803
2000	547 129	345 851	201 278
2001	552 278	361 198	191 080
2002	551 611	346 328	205 282
2003	546 967	322 940	224 027
2004	555 663	304 286	251 377
2005	547 447	300 147	247 300
2006	538 916	307 218	231 698
2007	557 391	312 529	244 862
2008	585 531	337 338	248 193
2009	640 476	372 551	267 926
2010	697 501	398 252	299 249
2011	748 848	411 324	337 524
2012	780 864	429 618	351 246
2013	836 277	451 933	384 344
2014	856 934	476 947	379 988
2015	894 084 r	497 295 r	396 789 r
2016	975 175	569 181	405 994
Einzel- und Gruppenhilfen	279 314	249 590	29 724
darunter			
Jugendarbeit	11 011	2 222	8 789
Jugendsozialarbeit	10 858	2 522	8 337
Förderung von Kindern in Kindertages- einrichtungen und in Kindertagespflege	32 826	31 689	1 137
Hilfe zur Erziehung	151 154	144 638	6 516
Hilfe für junge Volljährige	4 901	4 901	-
Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ¹⁾	695 861	319 591	376 270
darunter			
Einrichtungen der Jugendarbeit	18 757	8 801	9 956
Einrichtungen der Jugendsozialarbeit	827	471	356
Tageseinrichtungen für Kinder	628 816	269 221	359 595
Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme	4 822	4 500	322
Auszahlungen insgesamt	975 175	569 181	405 994
Einzahlungen	87 122	81 895	5 226
Reine Auszahlungen insgesamt	888 053	487 286	400 768

XV

1) einschließlich für Personal der Jugendhilfeverwaltung bei kameraler Haushaltsführung

**17. Auszahlungen und Einzahlungen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe
2016 nach Trägern**

Träger	Auszahlungen insgesamt	Davon für			Einzahlungen	Reine Auszahlungen
		Einzel- und Gruppenhilfen	Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe	Personal der Jugendhilfeverwaltung ¹⁾		
Stadt Erfurt	115 311	41 643	70 833	2 834	14 649	100 662
Stadt Gera	48 048	23 622	24 426	-	736	47 312
Stadt Jena	69 082	24 048	45 034	-	3 597	65 485
Stadt Suhl	10 425	9 657	768	-	5 905	4 519
Stadt Weimar	33 237	8 779	21 405	3 054	1 553	31 684
Stadt Eisenach	23 676	10 685	12 098	894	606	23 070
Eichsfeld	40 343	10 938	29 405	-	2 646	37 696
Nordhausen	32 434	9 149	21 596	1 689	3 001	29 433
Wartburgkreis	52 956	14 185	37 943	828	5 819	47 137
Unstrut-Hainich-Kreis	43 599	11 464	29 220	2 914	2 325	41 274
Kyffhäuserkreis	28 479	5 915	20 466	2 097	2 647	25 832
Schmalkalden-Meiningen	51 284	11 325	38 755	1 204	3 924	47 360
Gotha	60 893	14 762	42 970	3 161	5 565	55 328
Sömmerda	26 520	1 669	23 409	1 442	3 548	22 972
Hildburghausen	29 192	7 660	20 323	1 209	3 230	25 962
Ilm-Kreis	44 274	7 467	34 019	2 788	4 417	39 857
Weimarer Land	40 391	9 797	30 081	514	5 568	34 824
Sonneberg	21 463	6 123	14 268	1 072	997	20 467
Saalfeld-Rudolstadt	37 166	8 794	26 100	2 273	1 918	35 248
Saale-Holzland-Kreis	42 668	11 505	28 953	2 210	3 407	39 261
Saale-Orla-Kreis	29 332	6 220	21 483	1 629	2 183	27 150
Greiz	44 558	9 211	32 551	2 796	4 545	40 013
Altenburger Land	38 956	11 294	26 350	1 311	4 336	34 620
Zusammen	964 287	275 911	652 456	35 920	87 122	877 165
davon						
kreisfreie Städte/Landkreise	492 161	275 435	181 541	35 186	36 531	455 630
kreisangehörige Gemeinden ohne Jugendamt/Gemeindeverbände	472 125	476	470 915	734	50 590	421 535
Überörtliche Träger ²⁾	10 888	3 403	7 485	-	-	10 888
Thüringen	975 175	279 314	659 941	35 920	87 122	888 053

1) bei kameraler Haushaltsführung – 2) Nach § 6 ThürKJHAG ist das Land überörtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

XV. Öffentliche Sozialleistungen

18. Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen und Hilfe für junge Volljährige 2001 bis 2016 *)

Lfd. Nr.	Art der Hilfe	2001	2002	2003	2004	2005	2006
am 31.12. andauernde Hilfen							
1	Hilfe zur Erziehung ¹⁾
2	Erziehungsberatung ²⁾
3	Soziale Gruppenarbeit	156	166	136	132	117	135
4	Einzelbetreuung	498	544	574	650	559	483
5	Sozialpädagogische Familienhilfe	589	615	627	663	641	686
6	Erziehung in einer Tagesgruppe	450	445	443	473	425	442
7	Vollzeitpflege	1 212	1 182	1 194	1 212	1 003	1 097
8	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	2 231	2 209	2 137	2 138	1 682	1 759
9	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	23	20	22	28	20	22
10	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen ¹⁾
beendete Hilfen							
11	Hilfe zur Erziehung ¹⁾
12	Erziehungsberatung	9 752	10 271	9 577	10 214	10 043	9 127
13	Soziale Gruppenarbeit	246	207	298	266	193	186
14	Einzelbetreuung	392	474	503	488	460	398
15	Sozialpädagogische Familienhilfe	303	285	332	343	334	372
16	Erziehung in einer Tagesgruppe	201	184	207	200	176	192
17	Vollzeitpflege	216	239	232	223	215	179
18	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	798	899	950	880	678	707
19	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	20	17	16	10	15	10
20	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen ¹⁾
durchschnittliche Dauer bei beendeter Hilfe in Monaten							
21	Hilfe zur Erziehung ¹⁾
22	Erziehungsberatung	6	7	7	7	8	8
23	Soziale Gruppenarbeit	6	6	7	7	8	8
24	Einzelbetreuung	11	10	11	12	12	13
25	Sozialpädagogische Familienhilfe	19	18	20	19	18	19
26	Erziehung in einer Tagesgruppe	20	22	26	25	22	24
27	Vollzeitpflege	45	51	44	56	50	48
28	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	22	24	25	22	23	27
29	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	13	19	17	12	16	22
30	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen ¹⁾

*) Anzahl der Hilfen – 1) aufgrund gesetzlicher Änderungen ab 2007 zusätzlich erhoben – 2) ab 2007 Angaben zu andauernden Hilfen

XV. Öffentliche Sozialleistungen

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Lfd. Nr.
222	338	372	381	421	483	521	522	553	624	1
3256	3839	3994	4297	4318	3930	4228	4248	3978	4303	2
80	59	84	96	111	69	69	71	89	88	3
440	498	468	481	479	469	453	450	484	501	4
690	824	812	848	885	900	883	903	981	1078	5
403	434	429	455	449	443	421	404	364	380	6
1060	1217	1263	1274	1319	1362	1450	1511	1551	1565	7
1286	1447	1407	1440	1520	1526	1522	1506	1672	2433	8
24	31	18	17	14	17	22	20	27	30	9
290	430	445	522	572	665	740	764	801	853	10
187	264	315	380	371	464	533	565	539	598	11
7544	8785	9216	9080	9094	9940	9319	9862	9399	8604	12
178	157	181	125	85	131	66	70	84	90	13
417	470	471	410	364	437	406	406	396	440	14
422	497	568	544	567	599	680	621	640	620	15
182	217	213	222	210	228	233	221	248	160	16
224	302	304	268	300	330	304	312	318	304	17
648	702	739	721	723	790	866	827	895	1060	18
13	13	17	7	8	10	9	17	16	15	19
113	165	229	207	231	248	284	329	333	343	20
8	8	11	11	10	10	10	11	10	10	21
5	5	6	6	6	6	5	5	6	5	22
7	8	6	7	8	9	11	8	9	10	23
11	10	12	12	13	13	13	13	13	14	24
17	16	16	16	15	14	15	14	15	16	25
23	18	20	23	21	23	23	22	22	23	26
51	41	37	49	43	44	43	45	40	48	27
23	22	19	22	21	20	21	22	19	17	28
21	21	24	17	26	25	18	19	11	15	29
20	18	22	23	22	23	21	23	24	24	30

XV. Öffentliche Sozialleistungen

19. Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen und Hilfe für junge Volljährige am 31.12.2016 nach ausgewählten Merkmalen

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt ¹⁾		
			Hilfe zur Erziehung	darunter familienorientiert
Insgesamt				
1	unter 3	1 264	177	144
2	3– 6	1 910	198	172
3	6– 9	2 377	229	169
4	9– 12	2 550	149	104
5	12– 15	2 307	156	101
6	15– 18	2 436	119	66
7	18 und mehr	526	44	30
8	Insgesamt	13 370	1 072	786
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	1 717	109	76
männlich				
10	unter 3	662	88	70
11	3– 6	1 028	96	85
12	6– 9	1 349	123	86
13	9– 12	1 529	79	51
14	12– 15	1 298	98	58
15	15– 18	1 542	64	32
16	18 und mehr	334	25	18
17	Zusammen	7 742	573	400
18	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	1 300	68	42
weiblich				
19	unter 3	602	89	74
20	3– 6	882	102	87
21	6– 9	1 028	106	83
22	9– 12	1 021	70	53
23	12– 15	1 009	58	43
24	15– 18	894	55	34
25	18 und mehr	192	19	12
26	Zusammen	5 628	499	386
27	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	417	41	34

1) Anzahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Davon nach Art der Hilfe									Lfd. Nr.
Erziehungsberatung	soziale Gruppenarbeit	Einzelbetreuung	sozialpädagogische Familienhilfe	Erziehung in einer Tagesgruppe	Vollzeitpflege	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen	
448	-	5	408	-	180	46	-	-	1
822	-	6	505	1	268	107	-	3	2
983	3	14	438	87	315	203	-	105	3
851	21	53	346	217	315	300	-	298	4
687	34	157	242	65	262	438	15	251	5
413	22	208	142	10	195	1 163	11	153	6
99	8	58	64	-	30	176	4	43	7
4 303	88	501	2 145	380	1 565	2 433	30	853	8
263	7	46	162	32	87	967	3	41	9
250	-	3	210	-	85	26	-	-	10
449	-	5	277	-	134	64	-	3	11
556	2	10	217	64	171	116	-	90	12
476	14	33	206	162	170	159	-	230	13
326	30	94	122	42	131	259	11	185	14
163	18	105	66	5	114	900	10	97	15
42	8	40	36	-	18	140	2	23	16
2 262	72	290	1 134	273	823	1 664	23	628	17
137	5	30	78	23	50	876	3	30	18
198	-	2	198	-	95	20	-	-	19
373	-	1	228	1	134	43	-	-	20
427	1	4	221	23	144	87	-	15	21
375	7	20	140	55	145	141	-	68	22
361	4	63	120	23	131	179	4	66	23
250	4	103	76	5	81	263	1	56	24
57	-	18	28	-	12	36	2	20	25
2 041	16	211	1 011	107	742	769	7	225	26
126	2	16	84	9	37	91	-	11	27

XV

XV. Öffentliche Sozialleistungen

20. Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen und Hilfe für junge Volljährige am 31.12.2016 nach Art der Hilfe und Kreisen

Lfd. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insgesamt ¹⁾			
			Hilfe zur Erziehung	Erziehungs-beratung	soziale Gruppenarbeit
1	Stadt Erfurt	1 170	195	369	-
2	Stadt Gera	785	14	193	5
3	Stadt Jena	713	46	294	-
4	Stadt Suhl	301	24	74	-
5	Stadt Weimar	458	21	129	7
6	Stadt Eisenach	330	18	116	-
7	Eichsfeld	504	5	123	5
8	Nordhausen	272	-	140	2
9	Wartburgkreis	685	7	275	8
10	Unstrut-Hainich-Kreis	561	46	150	8
11	Kyffhäuserkreis	372	4	85	8
12	Schmalkalden-Meiningen	911	40	501	9
13	Gotha	562	19	256	-
14	Sömmerda	274	30	37	-
15	Hildburghausen	376	3	99	18
16	Ilm-Kreis	528	36	266	11
17	Weimarer Land	397	35	96	7
18	Sonneberg	382	50	139	-
19	Saalfeld-Rudolstadt	720	3	424	-
20	Saale-Holzland-Kreis	385	-	138	-
21	Saale-Orla-Kreis	350	21	162	-
22	Greiz	385	-	99	-
23	Altenburger Land	434	7	138	-
24	Thüringen	11 855	624	4 303	88
	davon				
25	kreisfreie Städte	3 757	318	1 175	12
26	Landkreise	8 098	306	3 128	76

1) Anzahl der Hilfen

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Davon nach Art der Hilfe							Lfd. Nr.
Einzelbetreuung	sozialpädagogische Familienhilfe	Erziehung in einer Tagesgruppe	Vollzeitpflege	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen	
5	5	25	143	303	6	119	1
49	91	46	76	248	-	63	2
43	79	7	63	125	1	55	3
15	41	11	25	103	-	8	4
23	80	17	49	83	2	47	5
3	30	9	25	81	-	48	6
48	34	19	75	102	-	93	7
14	18	8	37	32	-	21	8
73	73	35	80	74	1	59	9
8	56	27	111	119	5	31	10
8	46	19	73	110	6	13	11
36	32	26	86	124	3	54	12
10	40	20	50	135	3	29	13
14	23	1	60	91	-	18	14
29	72	9	56	79	1	10	15
9	27	8	76	86	-	9	16
21	66	7	81	63	-	21	17
11	39	18	34	71	-	20	18
10	61	15	92	90	2	23	19
13	35	6	56	111	-	26	20
15	33	-	51	63	-	5	21
33	74	16	77	45	-	41	22
11	23	31	89	95	-	40	23
501	1078	380	1565	2433	30	853	24
138	326	115	381	943	9	340	25
363	752	265	1184	1490	21	513	26

XV. Öffentliche Sozialleistungen

21. Adoptierte Kinder und Jugendliche 2016 nach ausgewählten Merkmalen

Jahr Merkmal	Adoptierte Kinder					
	männlich	weiblich	insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren		
				unter 6	6 – 15	15 – 18
Insgesamt						
1995	85	94	179	73	87	19
2000	45	51	96	40	42	14
2001	49	69	118	46	54	18
2002	43	54	97	53	38	6
2003	60	54	114	71	29	14
2004	46	37	83	47	24	12
2005	40	49	89	47	29	13
2006	48	35	83	35	30	18
2007	49	48	97	62	26	9
2008	41	49	90	55	30	5
2009	48	50	98	54	40	4
2010	46	54	100	62	33	5
2011	40	50	90	61	26	3
2012	43	39	82	52	25	5
2013	44	64	108	71	30	7
2014	47	36	83	49	28	6
2015	46	53	99	72	18	9
2016	51	43	94	58	28	8
Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern						
Verwandt	2	1	3	3	-	-
Stiefvater/Stiefmutter	17	21	38	10	21	7
Nicht verwandt	32	21	53	45	7	1
Familienstand der abgebenden Eltern						
Ledig	40	29	69	42	22	5
Verheiratet	-	2	2	2	-	-
Geschieden	5	7	12	4	5	3
Sonstige	6	5	11	10	1	-
Art der Unterbringung vor der Adoptionspflege						
Leiblicher Elternteil mit Stiefelternanteil oder Partner	19	21	40	12	21	7
Heim	1	-	1	1	-	-
Krankenhaus	16	9	25	25	-	-
Pflegefamilie	12	12	24	17	6	1
Übrige Unterbringungsformen	3	1	4	3	1	-

22. Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche 2016 nach Art der Maßnahme und persönlichen Merkmalen

Jahr — Alter von ... bis unter ... Jahren	Inobhutnahme			Herausnahme ¹⁾	Insgesamt	Davon Unterbringung während der Maßnahme		
	zusammen	davon				bei einer geeigneten Person	in einer Einrichtung	in einer sonstigen betreuten Wohnform
		auf eigenen Wunsch	wegen Gefährdung					
Insgesamt								
1995	400	141	259	2	402	23	373	6
2000	782	295	487	-	782	51	722	9
2005	756	237	519	4	760	76	654	30
2006	842	255	587	-	842	110	714	18
2007	956	235	721	-	956	139	807	10
2008	1 160	266	894	1	1 161	198	931	32
2009	976	224	752	-	976	156	791	29
2010	959	253	706	-	959	149	766	44
2011	1 016	235	781	-	1 016	172	804	40
2012	1 103	219	884	-	1 103	204	839	60
2013	1 165	237	928	-	1 165	174	882	109
2014	1 226	242	984	.	1 226	214	959	53
2015	2 182	239	1 943	.	2 182	411	1 653	118
2016	2 639	382	2 257	.	2 639	450	2 037	152
unter 3	230	-	230	.	230	103	113	14
3 – 6	138	-	138	.	138	39	95	4
6 – 9	137	9	128	.	137	34	96	7
9 – 12	170	23	147	.	170	31	131	8
12 – 14	224	50	174	.	224	29	189	6
14 – 16	564	122	442	.	564	73	459	32
16 – 18	1 176	178	998	.	1 176	141	954	81
Insgesamt	2 639	382	2 257	.	2 639	450	2 037	152
männlich								
unter 3	113	-	113	.	113	49	58	6
3 – 6	77	-	77	.	77	25	51	1
6 – 9	76	7	69	.	76	16	57	3
9 – 12	98	11	87	.	98	19	74	5
12 – 14	128	25	103	.	128	19	107	2
14 – 16	369	50	319	.	369	50	295	24
16 – 18	981	119	862	.	981	110	798	73
Zusammen	1 842	212	1 630	.	1 842	288	1 440	114
weiblich								
unter 3	117	-	117	.	117	54	55	8
3 – 6	61	-	61	.	61	14	44	3
6 – 9	61	2	59	.	61	18	39	4
9 – 12	72	12	60	.	72	12	57	3
12 – 14	96	25	71	.	96	10	82	4
14 – 16	195	72	123	.	195	23	164	8
16 – 18	195	59	136	.	195	31	156	8
Zusammen	797	170	627	.	797	162	597	38

1) ab 2014: keine Unterscheidung nach Art der vorläufigen Schutzmaßnahme

XV. Öffentliche Sozialleistungen

23. Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls 2016 nach ausgewählten Merkmalen

Geschlecht ¹⁾ — Ergebnis der Gefährdungseinschätzung — Art der Kindeswohlgefährdung	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren ¹⁾					
		unter 1	1–3	3–6	6–10	10–14	14–18
Gefährdungseinschätzungen							
Insgesamt	3090	322	532	638	670	547	381
männlich	1565	169	275	318	338	292	173
weiblich	1525	153	257	320	332	255	208
Ergebnis der Gefährdungseinschätzungen							
Akute Kindeswohlgefährdung	365	50	64	59	63	76	53
Art der Kindeswohlgefährdung²⁾							
Anzeichen für Vernachlässigung	248	36	51	47	40	45	29
Anzeichen für körperliche Misshandlung	109	17	5	14	22	32	19
Anzeichen für psychische Misshandlung	75	3	11	14	14	18	15
Anzeichen für sexuelle Gewalt	11	-	1	-	3	4	3
Latente Kindeswohlgefährdung	421	38	72	87	106	79	39
Art der Kindeswohlgefährdung²⁾							
Anzeichen für Vernachlässigung	319	30	57	74	74	52	32
Anzeichen für körperliche Misshandlung	54	4	7	10	17	13	3
Anzeichen für psychische Misshandlung	91	5	14	19	26	20	7
Anzeichen für sexuelle Gewalt	16	-	-	1	8	3	4
Keine Kindeswohlgefährdung, aber Hilfe-/Unterstützungsbedarf	1464	148	224	316	315	267	194
Keine Kindeswohlgefährdung und kein (weiterer) Hilfe-/Unterstützungsbedarf	840	86	172	176	186	125	95

1) Kinder und Jugendliche, bei denen eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen worden ist – 2) Mehrfachnennungen möglich

**24. Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls 2016
nach ausgewählten Merkmalen und Kreisen**

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Verfahren			Davon Verfahren mit dem Ergebnis			
				einer akuten	einer latenten	keiner Kindeswohl- gefährdung	
	insgesamt	davon ¹⁾		Kindeswohlgefährdung	aber Hilfe-/ Unter- stützungs- bedarf	und kein (weiterer) Hilfe-/Unter- stützungs- bedarf	
		männlich	weiblich				
Stadt Erfurt	726	360	366	28	66	490	142
Stadt Gera	186	83	103	20	34	82	50
Stadt Jena	255	123	132	49	45	114	47
Stadt Suhl	22	11	11	4	12	5	1
Stadt Weimar	119	59	60	17	11	36	55
Stadt Eisenach	37	23	14	7	15	6	9
Eichsfeld	140	65	75	25	11	54	50
Nordhausen	108	47	61	3	8	66	31
Wartburgkreis	81	36	45	13	9	33	26
Unstrut-Hainich-Kreis	61	30	31	6	7	22	26
Kyffhäuserkreis	157	79	78	45	13	40	59
Schmalkalden-Meiningen	190	97	93	11	20	109	50
Gotha	78	35	43	19	12	24	23
Sömmerda	215	113	102	19	36	78	82
Hildburghausen	17	8	9	-	4	9	4
Ilm-Kreis	83	59	24	2	6	33	42
Weimarer Land	57	32	25	15	3	32	7
Sonneberg	100	65	35	19	43	25	13
Saalfeld-Rudolstadt	136	63	73	22	24	48	42
Saale-Holzland-Kreis	56	35	21	13	12	27	4
Saale-Orla-Kreis	148	88	60	8	23	76	41
Greiz	42	21	21	7	4	15	16
Altenburger Land	76	33	43	13	3	40	20
Thüringen	3090	1565	1525	365	421	1464	840
davon							
kreisfreie Städte	1 345	659	686	125	183	733	304
Landkreise	1 745	906	839	240	238	731	536

1) Kinder und Jugendliche, bei denen eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen worden ist

XV. Öffentliche Sozialleistungen

25. Tageseinrichtungen für Kinder am 1.3.2017 nach ausgewählten Merkmalen

Stichtag — Art der Tageseinrichtung	Tages- einrichtungen	Genehmigte Plätze ¹⁾	Betreute Kinder	Tätige Personen	Darunter pädagogisches Personal ²⁾
31.12.1991	2971	168 523	.	26 720	18 702
31.12.1994	1721	111 075	.	15 188	11 279
31.12.1998	1405	79 247	.	11 771	9 327
31.12.2002	1379	86 192	.	11 563	9 396
15.3.2006	1364	93 159	79 454	12 561	9 988
15.3.2007	1349	93 599	79 130	12 248	9 811
15.3.2008	1341	93 849	79 460	12 481	9 986
1.3.2009	1329	94 194	81 093	12 832	10 348
1.3.2010	1320	94 760	82 102	13 382	10 864
1.3.2011	1314	95 491	83 421	14 612	11 786
1.3.2012	1314	96 474	85 298	15 396	12 433
1.3.2013	1317	97 644	87 330	16 221	12 904
1.3.2014	1314	98 447	88 784	16 604	13 238
1.3.2015	1316	99 102	89 565	16 797	13 400
1.3.2016	1315	100 257	91 138	17 016	13 643
1.3.2017	1319	101 251	93 006	17 354	13 951
Tageseinrichtungen mit Kindern unter 3 Jahren	20	970	882	276	246
Tageseinrichtungen mit Kindern von 2 bis unter 8 Jahren (ohne Schulkinder)	120	6 619	6 054	1 112	856
Tageseinrichtungen mit Kindern von 5 bis unter 14 Jahren (nur Schulkinder)	-	-	-	-	-
Tageseinrichtungen mit Kindern aller Altersgruppen davon	1 179	93 662	86 070	15 966	12 849
mit alterseinheitlichen Gruppen	756	62 608	57 299	10 561	8 465
mit altersgemischten Gruppen	89	4 550	4 121	805	636
mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	334	26 504	24 650	4 600	3 748

XV

1) bis 2002: verfügbare Plätze – 2) im ersten Arbeitsbereich

26. Kinder in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1.3.2017 nach Altersgruppen, Besuchsquoten und Betreuungszeiten

Stichtag Alter von ... bis unter ... Jahren Besuchs- bzw. Betreuungsquote ¹⁾ Betreuungszeit	Insgesamt	Davon in		
		Tages- einrichtungen für Kinder	Kindertagespflege	
			zusammen	darunter Kinder, die zusätzlich eine Kindertages- einrichtung oder Ganztagschule besuchen
15.3.2006	80 060	79 454	606	32
1.3.2010	83 022	82 102	920	67
1.3.2011	84 439	83 421	1 018	59
1.3.2012	86 354	85 298	1 056	61
1.3.2013	88 440	87 330	1 110	64
1.3.2014	89 952	88 784	1 168	53
1.3.2015	90 724	89 565	1 159	56
1.3.2016	92 392	91 138	1 254	50
1.3.2017	94 240	93 006	1 234	40
Betreute Kinder				
unter 1	476	395	81	-
1 – 2	12 324	11 536	788	3
2 – 3	16 676	16 363	313	4
3 – 4	17 582	17 569	13	4
4 – 5	17 760	17 752	8	7
5 – 6	17 485	17 480	5	5
6 – 7	11 227	11 219	8	8
7 – 8	328	325	3	1
8 – 11	379	364	15	8
11 – 14	3	3	-	-
Besuchs- bzw. Betreuungsquote der betreuten Kinder (im Alter von ... bis unter ... Jahren) in %				
unter 1	2,6	2,2	0,4	x
1 – 2	66,8	62,6	4,3	x
2 – 3	89,4	87,8	1,7	x
3 – 4	95,7	95,7	0,1	x
4 – 5	97,1	97,1	0,0	x
5 – 6	96,7	96,7	0,0	x
Kinder mit einer vertraglich vereinbarten Betreuungszeit pro Woche				
Bis zu 25 Stunden	2 611	2 493	118	x
Mehr als 25 bis zu 35 Stunden	3 229	3 129	100	x
Mehr als 35 Stunden zusammen	88 400	87 384	1 016	x
davon				
36 bis unter 40 Stunden	560	559	1	x
40 bis unter 45 Stunden	23 597	23 128	469	x
45 Stunden und mehr	64 243	63 697	546	x
Nachrichtlich:				
Durchgehende Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden pro Betreuungstag (Ganztagsbetreuung)	88 412	87 387	1 025	x

1) Bevölkerung am 31.12.

XV. Öffentliche Sozialleistungen

27. Kinder in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1.3.2017 nach Altersgruppen und Kreisen

Stichtag — Kreisfreie Stadt Landkreis	Betreute Kinder insgesamt	Davon in							
		Tageseinrichtungen für Kinder				Kindertagespflege			
		zu- sammen	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahren			zu- sammen	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahren		
			unter 2	2–3	3–6		unter 2	2–3	3–6
15.3.2006	80060	79454	5260	13437	48777	606	482	89	21
15.3.2007	79783	79130	5554	12662	48760	653	531	77	26
15.3.2008	80222	79460	6147	12676	48610	762	611	96	25
1.3.2009	81988	81093	7985	12945	48332	895	711	102	36
1.3.2010	83022	82102	8344	13971	47885	920	715	147	32
1.3.2011	84439	83421	8961	14478	48328	1018	765	182	41
1.3.2012	86354	85298	9703	15097	49331	1056	813	170	37
1.3.2013	88440	87330	9971	15927	50251	1110	851	194	29
1.3.2014	89952	88784	10718	15622	50888	1168	878	229	30
1.3.2015	90724	89565	10918	15938	51053	1159	867	233	23
1.3.2016	92392	91138	11414	16105	52251	1254	906	293	27
1.3.2017	94240	93006	11931	16363	52801	1234	869	313	26
Stadt Erfurt	9812	9455	963	1663	5641	357	295	61	1
Stadt Gera	3886	3870	548	660	2142	16	7	-	2
Stadt Jena	5730	5508	762	1027	3024	222	140	82	-
Stadt Suhl	1238	1228	160	199	728	10	8	2	-
Stadt Weimar	3266	3147	388	548	1821	119	68	49	2
Stadt Eisenach	1742	1729	222	291	1001	13	7	2	3
Eichsfeld	4984	4896	496	818	2930	88	48	23	8
Nordhausen	3618	3611	495	621	2011	7	5	2	-
Wartburgkreis	5555	5492	642	1025	3113	63	39	12	7
Unstrut-Hainich-Kreis	4721	4712	623	866	2626	9	8	1	-
Kyffhäuserkreis	2988	2981	417	490	1673	7	6	1	-
Schmalkalden-Meiningen	5238	5207	680	940	2953	31	27	4	-
Gotha	5801	5746	625	1068	3313	55	48	7	-
Sömmerda	3171	3160	447	543	1751	11	11	-	-
Hildburghausen	2694	2689	378	425	1578	5	3	2	-
Ilm-Kreis	4648	4607	636	831	2542	41	27	14	-
Weimarer Land	3855	3801	533	646	2155	54	43	11	-
Sonneberg	2127	2126	285	395	1206	1	-	1	-
Saalfeld-Rudolstadt	4466	4452	620	775	2429	14	14	-	-
Saale-Holzland-Kreis	3675	3617	516	624	2054	58	30	28	-
Saale-Orla-Kreis	3526	3502	441	582	1995	24	9	9	3
Greiz	4124	4118	609	729	2192	6	6	-	-
Altenburger Land	3375	3352	445	597	1923	23	20	2	-
Kreisfreie Städte zusammen	25674	24937	3043	4388	14357	737	525	196	8
Landkreise zusammen	68566	68069	8888	11975	38444	497	344	117	18

28. In Tageseinrichtungen für Kinder tätiges pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal am 1.3.2017 nach Beschäftigungsumfang und Kreisen

Stichtag — Kreisfreie Stadt Landkreis	Tätige Personen insgesamt	Davon nach Anzahl der vertraglich vereinbarten Wochenstunden				Rechnerische Zahl der Vollzeit- stellen ¹⁾	Darunter für pädagogisches Personal ¹⁾
		unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 und mehr		
15.3.2006	10385	1906	3376	2710	2393	8722	8386
15.3.2007	10077	1949	3525	2620	1983	8400	8177
15.3.2008	10252	1985	3547	2763	1957	8532	8321
1.3.2009	10577	1750	3549	2902	2376	8938	8764
1.3.2010	11123	1773	3408	3124	2818	9561	9347
1.3.2011	12603	1045	2827	4060	4671	11417	10643
1.3.2012	13324	1095	2878	4421	4930	12080	11235
1.3.2013	13828	1117	2822	4690	5199	12564	11718
1.3.2014	14193	1133	2939	4861	5260	12874	12030
1.3.2015	14367	1074	3215	5048	5030	13015	12160
1.3.2016	14601	1066	3269	5185	5081	13204	12333
1.3.2017	14924	1120	3213	5259	5332	13517	12638
Stadt Erfurt	1549	111	476	434	528	1381	1292
Stadt Gera	627	35	73	200	319	592	561
Stadt Jena	965	88	201	411	265	861	802
Stadt Suhl	207	9	55	72	71	190	177
Stadt Weimar	484	48	75	172	189	437	409
Stadt Eisenach	294	28	61	92	113	266	251
Eichsfeld	748	124	162	217	245	648	601
Nordhausen	562	27	118	191	226	517	485
Wartburgkreis	839	91	164	278	306	748	696
Unstrut-Hainich-Kreis	760	74	183	264	239	677	631
Kyffhäuserkreis	462	27	109	169	157	415	388
Schmalkalden-Meiningen	828	62	170	322	274	751	701
Gotha	901	64	195	347	295	816	766
Sömmerda	473	12	90	204	167	439	410
Hildburghausen	408	20	72	176	140	378	352
Ilm-Kreis	735	35	116	273	311	679	636
Weimarer Land	608	44	181	198	185	546	509
Sonneberg	342	12	77	98	155	320	298
Saalfeld-Rudolstadt	684	46	87	188	363	639	600
Saale-Holzland-Kreis	597	36	107	280	174	543	510
Saale-Orla-Kreis	544	29	99	188	228	503	469
Greiz	726	61	125	303	237	664	619
Altenburger Land	581	37	217	182	145	511	477
Kreisfreie Städte zusammen	4126	319	941	1381	1485	3725	3491
Landkreise zusammen	10798	801	2272	3878	3847	9792	9147

1) Ab Stichtag 1.3.2010 werden nebenberuflich Tätige in die Berechnung einbezogen. Für eine Vollzeitstelle wurden 39 Wochenstunden angesetzt. Rundungsdifferenzen sind möglich. Berücksichtigt wurde der Beschäftigungsumfang im ersten und zweiten Arbeitsbereich (ab 2011).

XV. Öffentliche Sozialleistungen

29. Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe^{*)} am 31.12.2016 nach Trägern und Art der Einrichtung

Stichtag — Art der Einrichtung	Einrichtungen	Davon						
		öffentliche Träger	freie Träger	darunter				
				Arbeiterwohlfahrt	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	Deutsches Rotes Kreuz	Diakonisches Werk/sonstige der EKD angeschlossene Träger	Deutscher Caritasverband/sonstige katholische Träger
31.12.1994	705	297	408	70	82	29	105	35
31.12.1998	1689	468	1221	97	298	45	211	72
31.12.2002	1615	485	1130	86	254	23	219	86
31.12.2006	1185	386	799	69	220	12	135	58
31.12.2010	1299	430	869	68	174	7	172	98
31.12.2014	1413	432	981	90	218	16	153	94
31.12.2016	1488	451	1037	102	190	10	173	81
Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme zusammen darunter	380	6	374	48	76	5	74	3
Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe ¹⁾	131	3	128	16	29	3	19	3
ausgelagerte Gruppen mit organisatorischer Anbindung an das Stammhaus ¹⁾	56	-	56	10	9	-	8	-
Einrichtungen der Jugendarbeit zusammen darunter	716	395	321	26	37	3	41	54
Jugendzentren, -freizeithäuser, Häuser der offenen Tür	246	90	156	21	24	1	26	8
Jugendräume/Jugendheime ohne hauptamtliches Personal	388	300	88	2	1	1	6	43
Einrichtungen für junge Menschen mit Behinderung	3	-	3	-	1	-	2	-
Einrichtungen der Jugendsozialarbeit	24	2	22	2	2	-	4	2
Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen	83	1	82	12	20	2	17	10
Einrichtungen der Familienförderung	17	1	16	1	5	-	2	2
Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder	21	-	21	3	5	-	3	1
Einrichtungen der Mitarbeiterfortbildung	1	-	1	-	-	-	-	-
Behörden, Geschäftsstellen eines Trägers der freien JH, AG oder sonstige Zusammenschlüsse von Trägern der JH	243	46	197	10	44	-	30	9

*) ohne Tageseinrichtungen für Kinder – 1) Einrichtungen mit mehreren Gruppen im Schichtdienst und in Lebensgemeinschaftsform

**30. Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe *) am 31.12.2016
nach ausgewählten Merkmalen und Kreisen**

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Einrichtungen			Genehmigte Plätze			Tätige Personen insgesamt
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter in Einrichtungen		
		für Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhut- nahme	der Jugend- arbeit		für Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhut- nahme	der Jugend- arbeit	
31.12.1994	705	120	372	6925	3189	2769	4939
31.12.1998	1689	248	994	11484	3456	4702	7287
31.12.2002	1615	272	986	9305	2752	3702	5907
31.12.2006	1185	199	728	11189	2505	3976	4421
31.12.2010	1299	246	783	11771	2792	4629	4748
31.12.2014	1413	322	765	8965	3395	3777	5994
31.12.2016	1488	380	716	6805	4362	1474	7027
Stadt Erfurt	120	24	41	573	396	57	929
Stadt Gera	56	22	13	375	261	-	354
Stadt Jena	52	21	6	186	157	20	490
Stadt Suhl	27	5	6	134	88	46	157
Stadt Weimar	69	17	25	440	123	191	366
Stadt Eisenach	38	14	10	275	119	59	229
Eichsfeld	59	8	32	337	93	186	312
Nordhausen	98	37	45	605	385	130	408
Wartburgkreis	89	8	70	104	77	26	168
Unstrut-Hainich-Kreis	93	25	44	476	365	85	488
Kyffhäuserkreis	48	13	27	375	116	195	231
Schmalkalden-Meiningen	88	16	52	490	258	70	336
Gotha	118	21	72	242	242	-	382
Sömmerda	39	11	16	151	121	20	153
Hildburghausen	47	4	37	153	89	-	110
Ilm-Kreis	63	12	32	127	127	-	223
Weimarer Land	70	28	34	434	307	127	359
Sonneberg	28	9	6	74	68	-	111
Saalfeld-Rudolstadt	85	21	48	404	308	83	325
Saale-Holzland-Kreis	49	13	31	164	114	50	153
Saale-Orla-Kreis	68	14	39	307	175	129	287
Greiz	42	23	12	239	238	-	265
Altenburger Land	42	14	18	140	135	-	191
Kreisfreie Städte zusammen	362	103	101	1983	1144	373	2525
Landkreise zusammen	1126	277	615	4822	3218	1101	4502

*) ohne Tageseinrichtungen für Kinder

XV. Öffentliche Sozialleistungen

31. Arbeitslosengeldempfänger, Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte im Jahresdurchschnitt 2017 nach Kreisen

Jahres- durchschnitt Kreisfreie Stadt Landkreis	Arbeitslosengeldempfänger				Bedarfs- gemein- schaften	Personen in Bedarfs- gemein- schaften	Darunter Leistungs- berechtigte	Darunter Regel- leistungs- berechtigte	Davon	
	bei Arbeitslosigkeit		bei Weiterbildung						erwerbs- fähige Leistungs- berechtigte	nicht erwerbs- fähige Leistungs- berechtigte
	ins- gesamt	darunter Frauen	ins- gesamt	darunter Frauen						
2010	37 366	15 344	2 737	1 291	129 399	230 957	211 352	209 517	169 483	40 034
2011	29 395	12 907	2 130	1 182	118 603	208 923	191 573	190 475	152 654	37 821
2012	30 187	13 111	2 047	1 246	112 212	196 572	182 544	181 331	142 255	39 077
2013	31 663	13 443	2 483	1 454	108 871	190 425	179 379	177 110	137 073	40 037
2014	29 214	12 472	2 758	1 641	103 946	182 221	172 719	170 053	129 901	40 152
2015	26 493	11 437	2 620	1 560	98 245	173 338	164 959	161 949	122 385	39 563
2016	23 682	10 457	2 288	1 369	93 027	165 028	157 298	154 587	116 208	38 378
2017	21 264	9 571	2 091	1 261	88 545	160 361	153 608	151 632	112 170	39 462
Stadt Erfurt	1 900	888	182	114	11 673	21 985	21 369	21 024	14 993	6 031
Stadt Gera	938	431	69	39	6 946	12 237	11 780	11 654	8 696	2 958
Stadt Jena	837	396	90	46	4 523	7 971	7 652	7 620	5 670	1 950
Stadt Suhl	330	142	37	20	1 310	2 195	2 109	2 067	1 584	483
Stadt Weimar	570	258	75	41	3 319	5 956	5 698	5 638	4 132	1 505
Stadt Eisenach	412	197	36	19	2 267	4 225	4 092	4 031	2 892	1 138
Eichsfeld	1 006	454	118	75	2 499	4 521	4 397	4 313	3 211	1 102
Nordhausen	899	410	130	64	4 377	8 218	7 708	7 669	5 599	2 070
Wartburgkreis	1 095	507	150	95	3 098	5 556	5 262	5 197	3 881	1 316
Unstrut- Hainich-Kreis	1 236	580	109	60	4 965	9 368	8 929	8 846	6 472	2 374
Kyffhäuserkreis	982	427	67	36	4 151	7 605	7 165	7 142	5 447	1 695
Schmalkalden- Meiningen	1 129	504	109	62	3 381	6 046	5 823	5 707	4 281	1 426
Gotha	1 354	641	175	111	5 232	9 764	9 380	9 202	6 664	2 538
Sömmerda	854	386	99	70	2 588	4 703	4 421	4 402	3 267	1 135
Hildburghausen	565	246	62	37	1 362	2 471	2 349	2 308	1 695	614
Ilm-Kreis	1 145	520	103	71	4 496	7 963	7 665	7 500	5 652	1 848
Weimarer Land	813	355	76	50	2 888	5 255	4 995	4 931	3 611	1 320
Sonneberg	473	213	45	27	1 423	2 642	2 484	2 471	1 812	659
Saalfeld- Rudolstadt	1 099	480	73	39	4 222	7 209	6 905	6 834	5 231	1 603
Saale-Holzland- Kreis	790	336	55	35	2 609	4 438	4 223	4 208	3 213	995
Saale-Orla-Kreis	938	423	84	62	2 596	4 740	4 566	4 450	3 245	1 205
Greiz	932	377	60	37	3 504	6 067	5 774	5 690	4 340	1 351
Altenburger Land	966	400	85	53	5 119	9 227	8 865	8 727	6 583	2 144

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Datenstand: April 2018